

auf die Gnadenvorzüge und das Leben Mariä, auf die heiligen Orte und auf die liturgischen Gebräuche bezieht. So wird beim ersten Geheimnis des freudreichen Rosenkranzes besprochen: 1. Mariä unbefleckte Empfängnis und Geburt, 2. Mariä Jugendgeschichte und Vermählung, 3. die Botschaft des Erzengels Gabriel an Maria, 4. das Ave-Maria-Läuten, 5. das heilige Haus von Nazareth und dessen Uebertragung nach Loreto. Von frommen Legenden, namentlich aus der Lebensgeschichte Mariä wird ein ausgebehnter Gebrauch gemacht und es wäre manchmal eine größere Vorsicht oder wenigstens eine Unterscheidung von geschichtlich verbürgten oder kirchlich approbierten Thatfachen am Platze gewesen. Doch findet sich in dieser neuen Auflage schon manches Unhaltbare ausgehoben, wie z. B. der Text auf S. 70 der neuen und S. 60 der alten Auflage über Mariä Geburt bezeugt. Auch sind einige Nummern der ersten Auflage deswegen ausgefallen, weil sie mit dem behandelten Stoffe in geringerem Zusammenhange stehen, wie im I. Theil, 3. Geheimnis: Die Gedanken des heiligen Bernhard an der Krippe des Herrn und die Sinnprüche des Angelus Silesius, im II. Theil: Die Lebensschicksale Simons von Cyrene. Der Verfasser hält an der alten Tradition vom Grabe Mariens in Jerusalem fest, obwohl er auch die gegentheilige Ansicht über Epheesus bringt und auf die beiden neuesten Studien von Nirxhl und Jonk verweist.

Die neue Auflage empfiehlt sich sehr vortheilhaft durch den großen Druck und die schönere Ausstattung mit den im Texte aufgenommenen 15 Bildern der Rosenkranzgeheimnisse und dem schönen Titelbild der Rosenkranzkönigin. Das Ziel, ein belehrendes und erbauendes Hausbuch zu liefern, erklärt es wohl, daß beim dritten Geheimnis des glorreichen Rosenkranzes die von Seite 398—483 reichende Gnaden- und Tugendlehre aufgenommen wurde, wie sie auch in der ersten Auflage sich findet. Neu kam zur zweiten Auflage hinzu die Belehrung über die Vitaneien (S. 55—60) und mehreres über die Statuten und Privilegien zc. der Rosenkranzbruderschaft (apostolische Constitution vom 7. October 1898).

Kalksburg bei Wien.

P. Georg Kolb S. J.

3) **Katechetische Predigten** von C. M. Wermelskirchen, fortgesetzt von A. Höhnl. Dritte Auflage. Aachen, 1898. R. Barth. 3 Bde. Geb. K 18.—.

Schon vor zehn Jahren hat unser hochverehrter Herr Pastoralprofessor den Namen des Verfassers rühmend uns genannt und dessen Werke uns empfohlen. Ein guter Beweis für deren Brauchbarkeit ist es, daß dieselben uns hier in dritter Auflage vorliegen, was leider durch ein Versehen der Druckerei auf dem Titelblatte nicht angemerkt ist. Es ist eine feste dogmatische Grundlage, die hier geboten wird, sowohl zu Christenlehren, wie zu katechetischen und mit einigem oratorischen Beiwerke zu Festtagspredigten. Eine Fülle verschiedener wichtiger Stoffe, die klar, verständlich, überzeugend und gründlich in 175 Predigten (getheilt in drei Abtheilungen: 1. Vom Glauben. 2. Von den Geboten. 3. Von den Gnadenmitteln.) behandelt werden. Bei der Ausführlichkeit, fast Weiterschweifigkeit, mit der einige Partien behandelt werden, fällt die stiefmütterliche Behandlung des Gebetes auf, das in fünf Katechesen behandelt wird, wovon zwei das Gebet im Allgemeinen, zwei (!) das Vaterunser und eine (!) das Ave Maria erklären. Einige weniger passende Wortwendungen (z. B. „Thomas v. K. hat gut reden, wenn er sagt . . .“) und Sätze, sowie einige Druckfehler lassen sich leicht selbst corrigieren. Druck und Papier ist sehr gut.

Schwanenstadt.

C. B. Kramer

4) **Die hohen Vorzüge und die wirksame Fürbitte des heiligen Josef.** Dargestellt in 10 Vorträgen von Jakob Hubert Schütz, Rector in Köln-Ehrenfeld. Zweite vermehrte Auflage. Paderborn, 1901. Junfermannsche Buchhandlung (Albert Pape). 8°. 44 S. M. 1.— = K 1.20.

Wer öfters über den heiligen Josef zu predigen hat, wird diese Vorträge gewiß gerne benützen, denn sie haben den Vortheil, daß sie wirklich über den heiligen Josef handeln und sich immer streng auf sein Fest beziehen. Die Stellen der heiligen Schrift und der heiligen Väter über diesen großen Heiligen sind darin verwertet. Für eine etwaige Neuauflage dürfte Folgendes zu berücksichtigen sein: Seite 5 soll es statt „Num. 12, 1“ heißen „Num. 12, 1“. Einige lateinische Stellen wären ins Deutsche zu übersetzen. Seite 3 u. 23. Die Frage über die Rangordnung des heiligen Josef im Himmel auf der Kanzel zu behandeln scheint nicht vortheilhaft, besonders wenn ein anderer Prediger mit Berufung auf Matth. 11, 11. dem heiligen Johannes dem Täufer nach Maria den ersten Platz anweist. Der Vergleich auf Seite 10 könnte zu einer irrigen Exegese von Matth. 1, 20. Anlaß geben. In der heiligen Schrift steht (Gen. 33) nicht, daß Jakob „den kleinen Josef an der Hand führte“, als er sich mit Esau ausöhnte (G. 10). Josef war ganz rückwärts mit Rachel aufgestellt.

S. 22. Auch andere Heilige gibt es, die ohne Heilig- oder Seligsprechungsproceß als Heilige verehrt werden. Seite 31 muß von Seite der Naturwissenschaft gegen die Exegese von „Justus ut palma florebit“ (Ps. 91, 13.) energisch Einspruch erhoben werden.

Die Seite 33 angeführte Erzählung aus der Jugend Josefs ist wohl für eine Predigt nicht gut zu verwerten. Das Kirchenlexikon (Band 6, Sp. 1844, 2. Aufl.) nennt dergleichen Erzählungen „theils unverbürgte Sagen, theils leere Fabeln.“ Seite 37. Daß der heilige Josef auch dem Leibe nach in den Himmel aufgenommen wurde, wird unseres Wissens von den Theologen nicht behauptet.

Gmunden.

—b—.

- 5) **Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht** in den oberen Classen der Gymnasien und Realschulen von Dr. Arthur König, o. ö. Professor an der Universität Breslau. Erster Cursus. Allgemeine Glaubenslehre oder die Lehre von der göttlichen Offenbarung. Siebente Auflage. Freiburg, 1900. Herder. M. 1.30 = K 1.56.

Dieses von 23 Ordinariaten approbierte Buch in seiner 7. Auflage hat den katholischen Büchermarkt auf das ehrenvollste bereichert. Schlagende Beweisführung, strenge Logik, herrliche, geistreiche Auffassung sind ihm eigen. Die allseitige Belesenheit des Verfassers, seine Gelehrsamkeit auch in profaner Wissenschaft häufen ein sehr reiches Material auf, um den Unglauben ins rechte Licht zu setzen, die Wahrheit der katholischen Religion zu beweisen. Wie schön zeigt der Verfasser z. B. im Anhang bei den Gottesbeweisen, daß es kein sicheres Resultat der Wissenschaft gibt, das unserem heiligen Glauben widerstreitet, daß der Geist nur in der Lehre des Gottmenschen die Lösung der Welträthsel findet. Der Recensent empfiehlt daher dieses alle Eigenschaften eines Lehrbuches besitzende Buch auf das wärmste.

- 6) **Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht** in den oberen Classen der Gymnasien und Realschulen. Vierter Cursus. Die Sittenlehre. Siebente Auflage. M. 1.— = K 1.20.

Auch in diesem Lehrbuche hat der Verfasser seinen wohlbekannten Namen bewährt. Kurz und gut. Daß eine gewisse Breite dem Buche mangelt, war ein Postulat der Nothwendigkeit, da in unseren Gymnasien wöchentlich nur zwei Lehrstunden dem Religionsprofessor zu Gebote stehen. Der Verfasser hat weise Rücksicht genommen auf den durch die Verhältnisse gegebenen Rahmen, dem Vortrage des Lehrers, dem lebendigen Wort überlassend, den kurz aber klar und deutlich gegebenen Text zu beleben.

Auch diesem Buche die vollste Anerkennung.

- 7) **Die Elbstorkarte**, eine Weltkarte aus dem 13. Jahrhundert. Herausgegeben und erläutert von Dr. Konrad Müller, Professor am königl.